

Zeitschrift:	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
Herausgeber:	Schweizerischer Traktorverband
Band:	17 (1955)
Heft:	8
Rubrik:	Die Seite der eigenen Meinung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preise für Landmaschinen

Vorwort der Redaktion: In der letzten Nummer veröffentlichten wir unter dieser Rubrik zwei Einsendungen aus Leserkreisen. Nachstehend gewährend wir der Entgegnung des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes Aufnahme, getreu der bei der Schaffung der Rubrik «Die Seite der eigenen Meinung» aufgestellten Richtlinie, dass auf dieser Seite jedermann seinen «Kropf» leeren kann.

Die Stellungnahme des Schweiz. Landmaschinen-Verbandes.

Die Verfasser der erwähnten kritischen Einsendungen sind uns unbekannt. Es ist nur feststellbar, dass sich diese Vernehmlassungen als «konsumentenfreundlich» bezeichnen. Wir fragen uns allerdings, ob solche Meinungsäusserungen in ihrem Endeffekt, wenn auch vorläufig nur die Landmaschinenbranche angegriffen wird, im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft liegen, besonders in demjenigen der Industrie und der Landwirtschaft.

Es ist eine Erfahrungstatsache, dass alle Kreise unseres Landes an einer weiteren Aufrechterhaltung eines relativ hohen und stabilen Lebensstandards mitinteressiert sind, denn nur er vermag uns allen auf die Dauer Arbeit und Verdienstmöglichkeiten zu sichern.

So hat die schweizerische Landmaschinenbranche seit jeher volles Verständnis für den notwendigen Schutz der inländischen Landwirtschaft an den Tag gelegt und sie weiss, dass in Berücksichtigung der besonders gelagerten Verhältnisse, der Schweizer Bauer nicht zu gleichen Preisen produzieren kann, wie dies der Landwirtschaft in anderen Staaten möglich ist.

Aehnlich liegen begreiflicherweise die Produktionsverhältnisse in der inländischen Landmaschinenbranche, die mit gegenüber dem Auslande höheren Rohmaterialpreisen, Frachten und höheren Löhnen kalkulieren muss — alles bei einem relativ kleinen Absatzmarkt.

Diese allgemeinen und jedem Gutgesinnten verständlichen Feststellungen können noch dadurch ergänzt werden, dass besonders die schweizerische Landmaschinenindustrie nachweisbar seit Jahrzehnten sich mit allen Kräften dafür eingesetzt hat, der schweizerischen Landwirtschaft technisch fortschrittliche, den gegebenen Verhältnissen angepasste, bewährte und preiswürdige Landmaschinen anzubieten, unabhängig von Kriegs- oder Friedenszeiten. Es ist auch eine Erfahrungstatsache, dass sie je und je besonderen Wert auf eine gute Kundenbedienung, die unter den Begriff «Service» zusammengefasst werden kann, gelegt hat, was sich für alle Landwirte im wichtigen Ersatzteildienst vorteilhaft auswirkt. Dieser Ersatzteildienst erlaubt es, aus den vorhandenen Reserven jederzeit die nötigen Ersatzteile rasch und zuverlässig zu liefern, selbst dann, wenn es sich um Maschinen handelt, die vor Jahrzehnten geliefert wurden.

Was nun die veröffentlichten Preisvergleiche anbetrifft, so ist vorerst darauf zu verweisen, dass solche nur angängig sind, wenn gleichwertige Produkte miteinander verglichen werden. Ein solcher objektiver Preisvergleich mit dem Auslande zeigt, dass bei den wichtigsten und meistgebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen, soweit überhaupt Uebereinstimmung bezüglich der Konstruktion besteht, keine ins Gewicht fallenden Preisdifferenzen bestehen. Einzig Deutschland produziert und verkauft die Landmaschinen, wie die meisten übrigen Produkte, zur Zeit zu einem niedrigeren Preis als die schweizerische Landmaschinen-Industrie (ca. 10 % unter den schweizerischen Bruttopreisen). Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass Deutschland ein rohstoffreiches Land mit grossem Inlandsmarkt und mit zur Zeit billigen Arbeitslöhnen ist. So beläuft sich allein die Lohndifferenz

heute gegenüber der schweizerischen Maschinenindustrie zu Gunsten der deutschen Produktion auf über 1 Franken pro Arbeitsstunde.

Das gegenüber Deutschland erhöhte inländische Preisniveau bei den Bruttoverkaufspreisen wird teilweise auch bedingt durch die hohen Inlandsfrachten in der Schweiz, indem bekanntlich alle schweizerischen Landmaschinen und Traktoren franko Station des Empfängers abgeliefert werden, während im Ausland die Preise ab Werk oder ab Händlerlager gelten.

Im übrigen muss aber festgestellt werden, dass der schweizerische Landwirt für seine Landmaschinen nachweisbar ca. 20 % weniger als ein französischer oder italienischer Landwirt bezahlt und 5—10 % weniger als der belgische Landwirt.

Wir verweisen auf nachstehende Preisvergleiche, wobei wir bei unseren Vergleichen nur solche Maschinen herbeigezogen haben, die in grösseren Mengen verkauft und eingesetzt werden. Einzelne Beispiele, bei denen der Schweizer Preis höher ist als der deutsche Preis, aber auch umgekehrte Fälle, zeigen nur, dass es keine Regel ohne Ausnahme gibt.

Was speziell die Traktorpreise anbetrifft, so sind auch hier die Preisdifferenzen zwischen dem schweizerischen Inlandsfabrikat und dem vergleichbaren ausländischen Fabrikat klein. Dagegen profitieren die Importeure von landw. Traktoren von dem verhältnismässig niedrigen Angebot. Der Schweizer Preis kalkuliert aber auch die Rücknahme alter Traktoren ein, was bei dem hohen Bestand an alten Traktoren und Autotaktoren in unserem Lande nicht verwunderlich ist. Sehr oft müssen solche alte Traktoren zu überhöhten Preisen vom Verkäufer des neuen Traktors eingebbracht werden.

Zusammenfassend möchten wir festhalten, dass es unseres Erachtens schwierig und in den Schlussauswirkungen gefährlich ist mit Einzelfällen, und oft nicht vergleichbaren, eine bestehende und bewährte Marktordnung mit allgemein hohem Lebensstandard stören zu wollen. Als bedeutend wichtiger und notwendig betrachten wir die Erhaltung eines gesunden Wettbewerbes, der sich im Qualitätsstreben auswirkt, wozu sich die schweizerische Landmaschinenindustrie in Vergangenheit und Zukunft bekennt.

Preisvergleiche

Bruttopreise für Landwirt in Sfr.

	Schweiz franko	Frankr. ab Lager	Italien ab Lager	Deutschl. ab Lager	Belgien ab Lager
Mähdreschine	1030.—	1210.—	1300.—	890.—	1190.—
Gabelwender	785.—	970.—	—	730.—	905.—
Komb. Schwadrechen	1075.—	1370.—	1330.—	1025.—	—
Säemaschine	1345.—	—	—	1300.—	—
Bindemäher	2990.—	—	—	2710.—	—
Pferderechen	660.—	—	—	550.—	700.—
Traktor/Benzin 25 PS	8985.—	—	9800.—	—	—
Traktor/Diesel 25 PS mit Mähapparat	11730.—	—	12630.—	10575.—	—
Bandstahlröhren	3.50	—	—	5.25	—

Dieser Preisvergleich umfasst umsatzmässig wichtige Landmaschinen. Der Vergleich bezieht sich auf annähernd gleichwertige Maschinen in gleicher Ausführung und mit dem gleichen Zubehör. Stand Juni 1955.

Nachtrag: Aus einer Vernehmlassung einer deutschen Landmaschinenfabrik haben wir inzwischen zusätzlich noch vernommen, dass Bonn keine Exportprämien bezahlt und dass Erntemaschinen und Traktoren nicht mit dem behaupteten Rabatt von 45 % franko deutsche Grenze angeboten werden. Es handle sich hier um einen Irrtum des Verfassers. Was die landw. Maschinenvermittlungs-Genossenschaften anbetrifft, geben diese nicht etwa einen Teil der angeblich hohen Rabatte an ihre Mitglieder weiter; diese Mitglieder werden vielmehr entsprechend ihrer Einlagen am jeweiligen Jahresabschluss teilnehmen.